Stadt Meerbusch 10.03.2009
Der Bürgermeister
Fachbereich 2
Az.: FB 2 / T 2 / 51

An die
Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses
Frau Schoppe

Informationsvorlage

zu TOP I / 2 der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.03.2009

Kinder- und Jugendarbeit in Meerbusch; Sozialraumrecherche durch die Fachhochschule Düsseldorf

Seit langem sind die bevorstehenden Veränderungen aufgrund der demografischen Entwicklung bekannt: die Bevölkerungszahl nimmt ab, während gleichzeitig der Altersdurchschnitt steigt. Die Bemühungen der Stadt Meerbusch gehen daher zu mehr Familien- und Kinderfreundlichkeit, um junge Familien dauerhaft in Meerbusch anzusiedeln und ihnen bessere Lebensbedingungen am Ort anzubieten. Bei diesen Bemühungen spielen auch die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine große Rolle.

Kinder- und Jugendarbeit hat u.a. das Ziel, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit der gemeinsamen Freizeitgestaltung zu bieten. Dabei sollen insbesondere die Persönlichkeit sowie das Sozialverhalten gefördert werden.

Die Maßnahmen der Kinder- und Jugendfreizeitarbeit in Einrichtungen wird mit einem Betrag von jährl. 400.000 € gefördert; erfasst sind hiervon 4 Jugendeinrichtungen kirchl. Träger (Oase Büderich, Katakombe und Sky-Club Osterath sowie das Atrium Lank), die Arche Noah, der Abenteuerspielplatz im Büdericher Süden (städt.) sowie der Pappkarton in Strümp. Ein weiterer Aufwand von rd. 100.000 € entfällt auf die Durchführung der Stadtranderholung und auf geförderte Ferienfreizeiten.

Das Freizeitverhalten junger Menschen hat sich zunehmend verändert. Hierzu haben u.a. eine große Anzahl kommerzieller Angebote, schulische Ganztagsangebote, PC, Rückzugsmöglichkeiten im eigenen Wohnumfeld pp. beigetragen. Insbesondere das Interesse Jugendlicher an Freizeitangeboten zu erhalten und eine konstante Bindung zu erreichen, wird zunehmend schwieriger.

Hieraus resultiert für die Soziale Arbeit / Freizeitarbeit mit Kindern und Jugendlichen die Notwendigkeit, die vorhandenen Angebote zu überprüfen und sie gegebenenfalls konzeptionell und methodisch neu auszurichten.

Um nicht an den tatsächlichen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen vorbei zu agieren, soll durch eine wissenschaftlich basierte Sozialraumrecherche eine verlässliche Grundlage für die weitere Jugendarbeit in Meerbusch geschaffen werden. Hierüber hat die Verwaltung den Jugendhilfeausschuss in seiner letzten Sitzung informiert.

Mit der Durchführung dieser Sozialraumrecherche wurde Herr Prof. Dr. Ulrich Deinet von der

Fachhochschule Düsseldorf / Lehrstuhl für Didaktik und methodisches Handeln/Verwaltung und Organisation/ Forschungsstelle: Sozialraumorientierte Praxisforschung und -entwicklung, beauftragt.

Die Forschungsstelle wird mit einem Forschungsteam von 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit verschiedenen qualitativen Methoden versuchen, die Situation von Jugendlichen im öffentlichen Raum in den drei Stadtteilen zu beschreiben.

In einem ersten Schritt wurde bereits eine strukturierte Stadtteilbegehung durchgeführt, damit das Forschungsteam Eindrücke über Meerbusch gewinnen konnte.

Im zweiten Schritt - der sogenannten Feldphase - werden die Fachkräfte Kinder und Jugendliche befragen und versuchen, ihre Bedürfnisse und Themen einzufangen und Hinweise auf mögliche Themen / Probleme zu bekommen.

Untersuchungsorte sollen zum einen weiterführende Schulen in den Stadtteilen Osterath, Büderich und Strümp (Hauptschule Osterath, Maria-Montessori-Gesamtschule und das Meerbusch-Gymnasium) sein. Schulen sind auch deshalb Untersuchungsorte, weil sie Teile des öffentlichen Raums sind - z.B. durch die Nutzung der Schulhöfe am Nachmittag - und sich hier **alle** Jugendlichen über Cliquenabgrenzungen, Szenen etc. hinaus aufhalten. Das geplante Vorgehen wurde mit den Schulleitern besprochen.

Ein weiterer Befragungsort sollen informelle Treffs von Jugendlichen im öffentlichen Raum sowie die Offenen Jugendeinrichtungen sein.

Auf Einladung der Verwaltung fand am 9. März 2009 ein Gespräch mit den Trägern der Offenen Jugendeinrichtungen und den jeweiligen Einrichtungsleiterinnen bzw. Einrichtungsleitern statt. Die eingangs geschilderte Problematik wurde auch von den dortigen Kräften geschildert. Auch die Einrichtungen werden einbezogen, da nur mit ihnen gemeinsam eine Veränderung gestaltet werden kann und insbesondere ihre Kenntnisse und Erfahrungen in die Untersuchung mit einfließen sollen.

Das Untersuchungsdesign und die Vorgehensweise im einzelnen wird Prof. Deinet in der Sitzung des Ausschusses vorstellen.

Am Ende des Prozesses sollen durch die Forschungsstelle Empfehlungen für eine Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Meerbusch, auch unter dem Aspekt von Angeboten für Jugendliche, die sich jetzt im öffentlichen Raum aufhalten, gegeben werden. Die Ergebnisse der Studie werden auch den Schulen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete